

# Gartenholzhersteller trotzen der europäischen »Multikrise«

Besonders individualisierte Produkte für kaufkräftige Abnehmer waren dauerhaft gut nachgefragt – Rohstoffversorgung wieder zu besseren Konditionen

Von Andreas Scheerer\*  
und Jochen Würfele\*\*

**Das sich nun dem Ende zuneigende Jahr 2022 steht auch für Holzimprägnierer und Gartenholzhersteller ganz unter dem Zeichen des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine, mit allen seinen schlimmen Folgen. Die exorbitanten Kostensteigerungen bei Gas und Strom wirken sich signifikant auf die Herstellungs- und Transportkosten unserer Produkte aus.**

Selten hat es mehr Unsicherheit zur Einschätzung der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung gegeben. Es kann deshalb nicht verwundern, dass sich die potenziellen Abnehmer in diesen unsicheren Zeiten spürbar zurückhalten. Einen zusätzlichen dämpfenden Effekt spüren wir dadurch, dass viele Projekte in den beiden „Coronajahren“ 2020 und 2021 vorgezogen worden sind und nun eine gewisse Sättigung des Marktes beobachtet werden kann.

Die Verknappung und extreme Verteuerung von Holz und anderen Baumaterialien im Jahr 2021 konnten die meisten Produzenten und Händler durch langfristige Lieferverträge zunächst noch abfedern. Spätestens zum Jahreswechsel 2021/22 sind die erheblichen Mehrkosten dann voll auf die Produktpreise durchgeschlagen. Trotzdem war der Start in die Gartenholzsaison

\*Andreas Scheerer ist Präsident und kommissarischer Geschäftsführer des Deutschen Holzschutzverbands für Außenholzprodukte (DHV)

\*\*Jochen Würfele ist 1. Vorsitzender der RAL-Gütegemeinschaft Imprägnierte Holzbauelemente (GIH)



» Die Versorgung mit Rohstoff aus dem Inland und dem westeuropäischen Ausland klappte überwiegend reibungslos, allerdings zu historisch hohen Einstandskosten «

Jochen Würfele

2022 zunächst erfolgversprechend; die Auftragsbücher waren trotz des deutlich höheren Preisniveaus gut gefüllt, bis sich nach Kriegsausbruch in der Ukraine und der sich schnell abzeichnenden Folgeprobleme eine deutlich abgeschwächte Nachfrage einstellte.

Besonders betroffen waren die im Einzelhandel bisher besonders gefragten DIY-Produkte wie Terrassenhölzer (inkl. WPC, BPC u.ä.) und standardisierte Massenware. Individualisierte Produkte wie z. B. hochwertige Zaun- und Sichtschutzanlagen, die mehrheit-



Eine vorher nie gekannte Verknappung wichtiger Rohstoffe, zunächst besonders drastisch beim Schnittholz, löste in kürzester Zeit geradezu panikartige Reaktionen mit einer Selbstverstärkung der preistreibenden Effekte aus. Foto: Scheerer

lich über den Großhandel vertrieben werden, waren dagegen das ganze Jahr über gefragt, denn hier wird mehrheitlich eine Käuferschicht angesprochen, die keine Sorgen um die nächste Gasrechnung haben muss.

Die Versorgung mit Rohstoff aus dem Inland und dem westeuropäischen Ausland klappte überwiegend reibungslos, allerdings zu historisch hohen Einstandskosten. Die Quellen für sibirische Lärche aus Russland und Schwachholz aus Belarus sind aufgrund der EU-Sanktionen spätestens im Juni versiegt, so dass auf andere, meist deutlich teurere Alternativen umgestellt werden musste. Seit April dieses Jahres ist der Schnittholzpreis in den USA von bisherigen Rekordhöhen kommend kontinuierlich im Abwärtstrend, was seit Mitte des Jahres auf die Auftragslage für die europäischen Sägewerke durchschlägt.

Von einem Verkäufermarkt – 2021 fühlte sich mancher Kunde eher als

Bittsteller – hat sich der Schnittholzmarkt inzwischen wieder zu einem Käufermarkt gewandelt. Neue Kontrakte sind aktuell zu deutlich niedrigeren Preisen möglich und können damit die massiv gestiegenen Energie- und Transportkosten kompensieren, sodass die Imprägnierbetriebe und Gartenholzhersteller im Gegensatz zu vielen anderen Branchen einigermaßen entspannt in die Zukunft schauen können.

An dieser Stelle möchten wir auf die besondere Bedeutung des Werkstoffs Holz als einzigartigen, nachwachsenden Baustoff insbesondere im Zusammenhang mit Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Bilanz hinweisen. Dazu trägt ein fachgerechter und guter Holzschutz, sei es konstruktiv, sei es durch geeignete Holzschutzmittel, zur Verlängerung der Nutzungsdauer bei – und verbessert damit die besondere Stellung dieses so wichtigen natürlichen Rohstoffs. Allerdings sollte man hierbei unbedingt auf



» Von einem Verkäufermarkt hat sich der Schnittholzmarkt inzwischen wieder zu einem Käufermarkt gewandelt. «

Andreas Scheerer

Qualität setzen. Geprüfte Qualität macht sich beim Holzschutz doppelt bezahlt: Von der längeren Haltbarkeit profitiert der Verbraucher ebenso wie das Klima. Für den dauerhaften Schutz von Massivholz hat sich die RAL-gütesichere Kesseldruckimprägnierung bewährt. Die Lebensdauer und somit die Nachhaltigkeit einheimischer Hölzer kann damit um zehn und mehr Jahre verlängert werden – Holzschutz ist also auch Klimaschutz. Das RAL-Gütezeichen GZ411 und die damit verbundene Herstellergarantie gewährleisten die Sicherheit der geprüften Qualität der Holzschutzbehandlung und die damit verbrieften Nachhaltigkeit.